

Nur Elvis war zu teuer

Grevenener Zeitung, 20. November 2011



Horst Fascher hatte viel zu erzählen. (Foto: Peter Böhme)

GREVEN Sichtlich stolz stand Albert Sahle auf der Bühne. Als Chef der Beatclub Kultinitiative war es ihm gelungen, den Mann in die Kulturschmiede zu holen, der die Beatles nach Hamburg brachte: Horst Fascher. *Von Peter Böhme*

Kennen gelernt hatte er Horst Fascher am Hafen Fuestrup, als Fascher dort in der Beatclub-Radiosendung aus seinem aufregenden Leben erzählt hatte. Das wollte er denjenigen, die nicht dabei gewesen waren, nicht vorenthalten und lud ihn nach Greven ein. Am Samstagabend war es dann so weit: Horst Fascher betrat, begleitet von Andreas Geffarth und Band, die Bühne der Kulturschmiede, begrüßte die etwa 60 Zuhörer und machte Albert Sahle erst einmal zum Bürgermeister. Sahle grinste breit und klärte den Irrtum nach dem Vortrag auf.

Hamburger Mundart

In der typischen Hamburger Mundart stellte er die Band vor, die er nicht, wie ursprünglich angenommen, in Hamburg, sondern auf einem seiner Vorträge in Gera kennen und lieben gelernt hat. „Die Jungs und das Mädels sind fantastisch, wie Sie gleich selbst hören werden“, gab Fascher die Bühne frei.

Schon bei den ersten Tönen von „Here comes the sun“, die Andreas Geffarth anstimmte, glaubten viele Besucher beinahe, die echten Beatles zu hören, so authentisch spielte die Band, schlicht und ohne großen technischen Aufwand.

John Lennon

John Lennons „Starting over“ stand dem in nichts nach. Dann begann Horst Fascher zu erzählen. Er beschwor die 60er Jahre auf der Reeperbahn, erzählte von leichten Mädels und kuriosen Typen – und natürlich von den Beatles.

Spendabler Kiez-Sponsor Er, der mit dem Hamburger Starclub die erste Kultstätte des Rock'n'Roll mit gegründet hatte und sein erster Geschäftsführer gewesen war, erzählte, wie das Stern-Kino zum Starclub wurde, wie er händeringend nach Geldgebern suchte und in Manfred Weissleder den Sponsor schlechthin fand. Weissleder war damals eine der absoluten Kiez-Größen.

„Was willst du machen?“ habe Weissleder ihn gefragt, „einen Rock'n'Roll-Club? Gute Idee, mach es, ich bezahle.“ Damit hätten die Dinge ihren Lauf genommen. Viele Geschichten hätten sich im Lauf der Zeit um den Starclub und um die Stars gerankt, die dort aufgetreten seien. Fascher zählte Namen auf wie Tony Sheridan, Bo Diddley, Bill Haley, Fats Domino und The Walker Brothers. Fast alle seien damals in den Starclub gekommen – nur einer nicht, der „King“, Elvis Presley. Der sei zu teuer gewesen. Die Zuschauer zeigten sich begeistert über den spannenden, witzigen und originellen Abend mit Horst Fascher und der mitreißenden Musik von Andreas Geffarth und Band.